

Votum Roman Fischer/Grüne zur Interpellation betreffend „Kehrtwende in der Verkehrsplanung — auf welcher Grundlage?“ von Gemeinderätin Anita Bernhard-Ott

Im Mobilitätskonzept 2030 ist an keiner Stelle eine zentrumsnahe und kleinräumige Stadtentlastung und eine Doppelstrategie erwähnt. Ich zahle jedem ein Bier, der mir diese oder sinngemässe Worte im Konzept zeigt. Tatsache ist: Es ist immer in Einzahl von der Stadtentlastung die Rede und zwar von der Stadtentlastung, an der sich der Bund vor 2030 nicht beteiligen wird, also von der weiträumigen Stadtentlastung. Man durfte bei der Vernehmlassung zum Jahreswechsel 2015/16 annehmen, dass die Doppelstrategie mit zwei Stadtentlastungen, welche das Departement für Bau und Umwelt und der Stadtrat 2014 verkündeten und bis ins Jahr 2015 untersuchen wollten, für den Stadtrat kein Thema mehr ist.

Es ist wie es ist: Der Stadtrat darf so viele Konzepte und Studien erstellen und erstellen lassen wie und zu was er will. Ob sich das mit den selbst gesteckten Zielen und übergeordneten Plänen und Konzepten und v.a. mit den Bedürfnissen der Einwohner deckt, muss er verantworten.

Aber die Konzepte dürfen in wichtigen Punkten wie der zentrumsnahen Stadtentlastung nicht lückenhaft und unklar sein. Wie soll man da eine klare Vernehmlassungsantwort zu soviel nebulösem erstellen? Und interpretieren darf das Konzept dann jeder wie er will. Des Weiteren wird uns die Machbarkeitsstudie zur SEF-II als technische Machbarkeitsstudie und Auslegeordnung verkauft. Sie war aber mit mindestens einem politischen Zielkriterium versehen und war damit nicht nur technisch. Ich spreche vom Zielkriterium 10.1, der politischen Realisierbarkeit resp. Bewilligungsfähigkeit. Und genau die Beurteilung und v.a. die sehr starke Gewichtung dieses Zielkriteriums 10.1 u.a. durch alle Frauenfelder Parteien stösst -zum Glück- die Rangliste und Empfehlung der Studieverfasser komplett um.

Uns macht die ausufernde aber nicht über alle Zweifel erhabene Konzeptionitis und Studienitis etwas sauer. Zur Erinnerung: Seit letztem Jahr sollten laut Mobilitätskonzept 2030 folgende Konzepte fertig gestellt sein:

- Konzept Verkehrsmanagement
- Konzept ÖV-2030
- Konzept Verkehr Innenstadt
- Konzept Erschliessung Langdorf

Dieses Jahr sollten hinzukommen:

- Regionalbuskonzept 2019
- Studie zur Innenverdichtung

Das macht uns auch als Steuerzahler sauer. Sauer, dass man so viel Geld für Konzepte und Studien ausgibt. Es ärgert uns, dass man so viel Geld für Berechnungen und Visualisierungen von Varianten ausgibt, die bei allen politischen Akteuren durchfallen. Und es ärgert uns, dass man so viel Geld für Propaganda-Schriften und die Beeinflussung der Frauenfelder Bevölkerung ausgibt.

Das soll kein Aufruf zur Konzeptlosigkeit sein. Aber wir bitten, Mass zu halten und darauf zu achten, dass die Konzepte und Studien eine hohe Güte haben und aufeinander abgestimmt sind. Und vorallem soll die Erstellung der Konzepte die Verwaltung nicht daran hindern, mit gesundem Menschenverstand die alltäglichen Probleme in der Stadt zu lösen.

Zurück zum Mobilitätskonzept 2030: Es wird in einer scharfen Analyse der Istzustand beschrieben. Und es wird detailliert aufgezeigt, mit welchen Massnahmen dieser verbessert werden kann. Je weiter man liest, desto mehr reduziert sich alles auf Strassenbauprojekte. Wo sind nur die vielen ermutigenden Projekte im Bereich der attraktiven Wege für Fussgänger und Velofahrende, der Quartiere und Plätze und der Parkierung geblieben? Es hinterlässt bei uns den Eindruck, dass in dieser Stadt auf Teufel komm raus das Heil in einer neuen Strasse und anderen Strassenprojekten gesucht werden muss.

Lieber Stadtrat, für die Erstellung und Legitimation der Machbarkeitsstudie zur SEF-II wurde viel Energie und Kreativität an den Tag gelegt. Bitte nehmt diesen Schwung mit und investiert ohne Zeit zu verlieren genau soviel Energie und Kreativität in die im Mobilitätskonzept 2030 definierten Massnahmen für den Öffentlichen Verkehr, den Radverkehr und die Fussgänger.